Zerstörung und Verfälschung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **10 (1958)**

Heft 23

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-963448

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZERSTOERUNG UND VERFAELSCHUNG

FH. Nach Ablauf von 5 Jahren müssen gewöhnlich die bei uns eingeführten Filme wieder zerstört werden. So wollen es die ausländischen Eigentümer, denn es soll Platz für neue geschaffen werden. Wo käme man hin, wenn die vielen alten Filme immer wieder auf der Leinwand erscheinen dürften! Dass dabei manch wertvoller Film, der für eine Epoche charakteristisch war und Bleibendes darstellte, mitvernichtet wird, der Wissenschaft und dem kulturellen Leben für immer entzogen wird, stört diese Produzenten nicht. Der Protest kultureller Kreise, letzthin noch gegen "Bürger Kane", hat leider nicht vermocht, diese Barbarei abzustoppen, und auch das Filmarchiv hat bis jetzt nur geringe Erfolge zur Rettung wertvoller Filme aufzuweisen. Die Produktionsmaschine muss laufen, immer neues muss hergestellt werden, sie darf nicht stillstehen, sie soll im Gegenteil immer schneller rasen, denn man muss verdienen, also produzieren -zerstören, produzieren -zerstören.....

Das ist die heutige Situation. Es ist wichtig, einen Augenblick stehen zu bleiben und sich zu besinnen, was da eigentlich vorgeht. Nicht nur um der vielen wertvollen, zerstörten Filme willen, deren Erlebnis nun für immer Erinnerung geworden ist, und von denen wir der kommenden Generation nur noch erzählen, die wir ihr aber nicht mehr zeigen können. Sondern weil es sich um eine viel schwerwiegendere Frage handelt, die an das geistige Leben der Nation rührt, an ihre Zukunft, an uns alle und die, die nach uns kommen.

Da die Erde nicht mehr grösser gemacht werden kann, sie aber ziemlich aufgeteilt ist, stösst die Produktion aller möglichen Güter an diese unerschütterlichen Grenzen. Wie kann sie sich trotzdem vermehren? Indem sie das alte immer wieder zerstört. Es kann indirekt geschehen, indem immer wieder vergnüglichere, bequemere, vielleicht auch wirklich bessere Güter erzeugt werden, welche die Menschen reizen, sodass sie das Bisherige als veraltet fortwerfen. Es kann aber auch leider, wie es beim Film geschieht, direkt durch vorsätzlichen Zerstörungsbefehl seitens formal Berechtigter erfolgen, ohne Rücksicht darauf, dass dabei auch Dinge von bleibendem Wert zerstört werden.

Die Auswirkung dieser Situation, die natürlich noch weit komplexer ist, als sie hier dargestellt werden kann, ist nach allen Richtungen unheilvoll. Die Menschen werden ständig durch Neues gereizt, denn immer wieder erscheint anderes, scheinbar oder wirklich Besseres, Schöneres. Ein Ausruhen und Verarbeiten des ständig Neuen ist ausgeschlossen. Das Publikum wird zB. mit immer neuen Filmen gefüttert, die guten Exemplare darunter können sich nicht auswirken. Man muss doch das Neuste gesehen haben! Der Nachbar hat einen neuen, stereofonischen Radio mit grösserer Reichweite - wie wenn ich mir den nicht auch leisten könnte! So leben die Menschen heute in einer Atmosphäre ständiger, materieller Aufreizung. Sie kommen nicht mehr zur Ruhe, sie können, was sie besitzen, nicht mehr für Herz und Geist, zur innern Bereicherung, auswerten. Im Taumel eines ständigen Neuigkeiten-Rausches treiben sie dahin, verdorben für die eigentliche Aufgabe des Menschseins, alles muss sogleich konsumiert werden, was an scheinbar Interessantem herauskommt. Und wer es sich nicht leisten kann, träumt Tag und Nacht davon.

Für viele Menschen bedeutet diese Situation gewiss auch eine willkommene Fluchtmöglichkeit, Flucht vor Besinnung, vor den grossen Lebensfragen des Woher und Wohin und Warum. Viele sind auch ausgesprochen neuerungssüchtig, alles was neu geboten wird, ist für sie von vornherein gut und begehrenswert; das alte wird sogleich weggeworfen, auch wenn es seinen Dienst noch lange hätte verrichten können. Aber es ist doch festzuhalten, dass die Produktion mit ihrem ständig trommelnden, verlockenden Produktionsapparat diese ungesunden Tendenzen in den heutigen Menschen, die sich bis ins Krankhafte steigern können, nicht nur fördert, sondern überhaupt erst ermöglicht. Niemand von uns wünscht seinen Mitmenschen Schlimmes, aber manchmal ist ein harter Schicksalsschlag, Krankheit, Tod eines Angehörigen, Unglück und Leid das einzige Mittel, um die im ständigen Reizstrom dahintreibenden Menschen noch zur Besinnung zu bringen, zur Selbstkritik und Erkenntnis.

Schliesslichkannes dahin kommen, dass es sowohl dem Produzenten als dem Konsumenten völlig gleichgültig ist, ob er Dinge von bleibendem Wert herstellt oder konsumiert. Man will ja doch immer Neues! Also wird oberflächlich, rasch und schlecht gearbeitet, Produzent und Konsument werden korrumpiert. Es kommt dann nur noch darauf an, das Zeug trotz seiner Mängel durch eine gerissene Propaganda immer wieder abzusetzen. Ein Leben ohne Sinn und Geist und Liebe zum Wert, das nur noch von oberflächlichen Reizen geleitet wird, ist die Folge. Irgendwie wird das Leben dann unwahr, wird verfälscht, irreal. Der Mensch steht nicht mehr auf sicherem Boden. Wer Tieferes und Wahres wünscht, kann nur protestieren, doch gehört er einer Minderheit an, die gegen das ertragreiche Milliardengeschäft des Ständig-Neuen nicht aufkommt. Ein weiterer Schritt zur Vermassung, zur Senkung des Niveaus der Nation und der menschlichen Gesellschaft überhaupt ist die Folge.

Gegen diese Entwicklung, gegen diese Situation, gegen die Wurzeln, welche sie möglich machen, müssen wir mit allen Kräften vorgehen. Kein Mittel darf unversucht bleiben. Wir müssen darauf beharren, wenn etwas gut ist und bleibenden Wert besitzt, es dauernd für uns verwerten, und es auch den Heranwachsenden zeigen zu können. Die fortwährende, unterschiedslose Filmvernichtung ist nur ein kleiner Ausschnitt dieser unglückseligen Wechselwirkung von Produktion und Zerstörung, aber kein unwichtiger. Wir müssen hier alle für gesunde Verhältnisse sorgen, dass das Wertvolle erhalten bleibt. Lassen wir diese Zerstörung weiterhin zu, so machen wir nicht nur uns selbst und unsere Kinder arm, sondern wir fördern eine barbarische und gefährliche Abseits-Entwicklung, die uns alle mit der Zeit ins Verderben führen könnte.

Aus aller Welt

FILM

Schweiz

- Der "Filmbund" hat wieder eine Campagne gegen Veit Harlan eingeleitet, dessen Film "Das dritte Geschlecht" anscheinend wieder in die Schweiz gelangt ist, trotzdem schon gegen Harlans frühern Film "Unsterbliche Geliebte" eine unmissverständliche Abneigung der Oeffentlichkeit zu Tage trat, sodass der Film zurückgezogen wurde. Auch wir finden die Boykottierung Harlans als durchaus angebracht und bedauern nur, dass man in Deutschland nicht einsieht, wie sehr dieser Mann das Misstrauen gegen Deutschland vermehrt, wenn es den Deutschen nicht endlich gelingt, diesen Mann zum Schweigen zu bringen, statt ihm stets wieder das Auftreten im Ausland zu ermöglichen.

Andrerseits halten wir jedoch die Vorführung eines Harlan-Films für weniger gefährlich als die festgestellten, öffentlichen Vorführungen schlimmster, östlicher Propagandafilme. Hinter Harlan steht, wenigstens zur Zeit, keine politische Macht mehr, aber hinter den kommunistischen Filmen mit ihren unerhörten Angriffen auf freiheitliche Institutionen. Hier wären Gegenaktionen noch weit dringender.